

... mitsegeln wohin der Wind uns treibt

Kommen sie an Bord unserer Yacht Cheri und genießen sie die Vielfältigkeit der karibischen Inselwelt

Türkisfarbiges Wasser ,weise Sandstrände, Riffs zum Schnorchel und Tauchen

Die Törns sind ein Mix aus segeln und in wunderschönen Buchten relaxen .

Egal für welchen Segeltörn Sie sich entscheiden ...

teilen Sie uns Ihre Urlaubszeit und das Segelrevier in den Sie segeln wollen mit, wir stellen Ihnen gerne ein individuelles Angebot zusammen.

Hier sind unsere aktuellen Mitsegeltörns

1. Martinique - St.Lucia – Grenada

St. Lucia

Wir ankern in der traumhaft schönen **Rodney Bay** unterhalb von **Fort Rodney** und genießen den ca. 2 Kilometer langen Sandstrand der "**Reduite Beach**".

Hier direkt am Strand ist die "**Spinnakers Beach Bar**" mit den besten Cocktails. Nach "one drink too many" kann man sich im kristallklaren Wasser abkühlen.

In "**Gros Ilet**", einem kleinen Ort an der Rodney Bay findet jeden Freitag Abend, das "**Jump Up**" statt. Die Straßenparty mit Barbecue und local food erfüllt den ganzen Ort. Auf jeder Kreuzung treten andere Künstler auf. Tanzen wir die "halbe" Nacht mit den schwarzen Bewohnern gemeinsam zu Soca, Reggae und Calypso Live Music. Besonders beliebt sind die sogenannten "Befruchtungstänze", sie werden meist zu Dritt getanzt, aber das muss man selbst erleben.

Jeden Mittwoch Abend ist ein Besuch im "**The Lime**" angesagt. Live Musik und Tanz bis in die Morgenstunden. Live Entertainment gibt's auch St. Lucias bekanntesten Nachtclubs "**Indies**" und im "**The Late Lime**".

2. Martinique – Dominica – Guadeloupe -

- **Segeltörn Martinique – Dominica**. Wir ankern in der "**Prince Rupert Bay**" vor einem feinsandigen schwarzen Lava-Sandstrand. An der linken Buchtseite ist ein Sandstrand mit zahlreichen roh gezimmerten Kneipen. Im "Big Papa" gibt's jede Woche "Reggae Night".

Ich war in "Portsmouth" vor 11 Jahren zum ersten Mal. Diese Stadt liegt im Dornröschenschlaf, hier hat sich nichts verändert. Seit damals liegen mehrere Frachtschiffe als Wracks direkt vor den Häusern. Die Bewohner wurden vom Massentourismus verschont und sind liebenswert. Die einzige Neuheit ist ein Internetcafe.

Vorschlag: Ein besonderes Erlebnis ist eine **Kanufahrt** mit den schwarzen Einwohnern auf dem „**Indian River**“ zu einer Urwaldbar im Bambushain mit köstlichen selbstgebrannten Schnäpsen und Cocktails. "Zwei Drinks sind bereits einer zu viel". Hier wurden auch Szenen des **Films "Fluch der Karibik II"** mit einem dafür errichteten Indianerdorf gedreht. Ein Besuch von **Fort Shirley** und eine Fahrt mit dem „Local Bus“ zur Hauptstadt **Roseau** sind ein Erlebnis.

Vorschlag: Wanderung durch den naturbelassenen Urwald mit Riesenfarnen, Mahagonibäumen, Zedern und Gummibäumen, Der riesige „**Boiling Lake**“ mit seinen Schwefelquellen wurde erst 1922 entdeckt. Auf der Speisekarte gibt's „**Mountain chicken**“. Der Begriff hat schon viele Segler verwirrt – es ist nämlich ein Riesenfrosch. Weit verbreitet ist die stark gewürzte Calalou-Soup. Diese herrliche Suppe ist ein "Muss" und wird aus den Blättern der Dasheen-Pflanze zubereitet. Die unter der Erde befindlichen Knollenfrüchte schmecken

ähnlich wie Kartoffeln.

Vorschlag: Nördlich liegt die Douglas Bay. Sie gehört zum "**Cabrits National Parc**" der auf den Anhöhen zwei erloschener Vulkane liegt. Die Befestigungsanlage aus dem 18. Jahrhundert, das "**Fort Shirley**" ist ein beliebtes Ausflugsziel. Über 600 Soldaten versahen hier ihren Dienst. Die Festung beherbergt zahlreiche Kanonen, Pulvermagazine, Zisternen, Wohnblocks für Offiziere und die Mannschaft sowie ein eigenes Krankenhaus. In der "**Douglas Bay**" gibt es auch einen mit weißen Bojen markierten Unterwasserweg zum Schnorcheln.

Die "local music" heißt "Jing-Ping" und ist das Zentrum der Lebensfreude der Bewohner dieser vom Tourismus verschonten Insel. Doch auch Reggae und Calypso hört man besonders bei der "Friday-Party" an allen Straßenecken.

3. Die British Virgin Islands

Die British Virgin Islands sind wie eine Offenbarung: soweit das Auge reicht, kleine, größere und winzige Inseln, dazwischen breitet sich das in allen erdenklichen Blau- und Grünschattierungen schimmernde Meer aus. Es ist von den weißen Federstrichen der Kielwasser durchzogen, die sich hinter der Yachten ausbreiten. Schon Kolumbus muss die immense Anzahl der Inseln beeindruckt haben, denn er benannte die Gruppe nach den elftausend Jungfrauen, die die Gefolgschaft der Heiligen Ursula bildeten.

Die Inseln liegen in zwei Ketten nördlich und südlich des Sir Francis Drake Channel.

Die Gewässer zwischen ihnen gehören zu den besten Segelrevieren der Welt.

Auf Tortola- der spanische Name „Turteltaube" erhellen erste Sonnenstrahlen die grünen Hänge des Mount Sage bis weit hinunter zu den einsamen palmengesäumten Sandstränden. Während die erste Fähre am Morgen ablegt, ist auch schon das erste Segelschiff am Horizont zu erblicken. Die Händler beginnen ihre Ware vor den Läden auszulegen: Gewürze, Rum und handgearbeiteter Schmuck von den Karibischen Inseln.

Sanft werden die Gäste auf Tortola von der Morgensonne geweckt, ein schöner Tag liegt vor ihnen: Schnorcheln an versteckten Stränden, Tauchen oder Segeln in den blauen Fluten der Karibik. Tortola, größte der British Virgin Islands, ist das Zentrum der Inselkette.

Das Leben auf Virgin Gorda, (von Kolumbus so benannt, zu deutsch "Mollige Jungfrau") ist gemütlich. Savannah Bay, Handsome Bay oder Big Trunte bay laden die Sonnenanbeter zum Verweilen ein. Für den, der keine Lust verspürt, den Tag am Strand zu verbringen, gibt es viele spannende Abwechslungen, er kann sich in The Baths tummeln, wo gigantische Findlinge - wie von einem verspielten Riesen zurechtgelegt- unzählige Felsenbäder, versteckte Strände und Wege gebildet haben. Oder er kann die Cooper Mine besuchen, mit faszinierendem Blick über den atlantischen Ozean.

Mit über 13km Länge ist Virgin Gorda die drittgrößte Insel der Gruppe. Vom Groda Peak fallen steile Hänge bis ganz tief zum türkisfarbenen Wasser hinab.

Anegada (spanisch für „Versunkene Insel"): Schöner kann man den Tag gar nicht ausklingen lassen, als mit einem rumhaltigen Drink an der Anegadas Südküste, besonders nach einem der berühmten Hummeressen: Unter Kennern gilt der Hummer auf Anegada als der Beste in der gesamten Karibik.

Die untergehende Sonne, wie sie in der Brandung hinter dem Riff verschwindet, ist ein unvergeßlicher Anblick. Die vor ewigen Zeiten hier am heimtückischen Riff gekenterten und gesunkenen Schiffe sind heute ein Erlebnis besonderer Art für Taucher und Schnorchler. Hier sind unzählige exotische Fisch- und Pflanzenarten zu Hause. Die Korallenstrände der Insel, sind mit die schönsten der Karibik, sie sind so einsam, dass sie oft nur ihren eigenen Fußspuren begegnen. Trotzdem, es gibt immer irgendwo eine Strandbar mit schattigem Plätzchen, wo Sie sich bei einem kühlen Drink entspannen können.

Auf Peter Island (benannt nach dem Heiligen Petrus) befindet sich das luxuriöse Peter Island Resort und der Yachtclub. Umsäumt von der Deadinan's Bay mit seinem schönen Sandstrand und den traumhaften Kokospalmen kann man immer wieder eine große Anzahl von Schildkröten beobachten, die hier auftauchen und sich wohl in den Wellen sonnen.

Von hier aus kann man das Schiffswrack der im Jahre 1862 gesunkenen "R.M.S.Rhone" erkunden, eine der spektakulärsten Unterwassersehenswürdigkeiten der Karibik. Die 103 m lange "R.M.S.Rhone" diente als Filmkulisse für den Kinofilm "The Deep" und gelangte hierdurch zu Weltruhm. Ein unvergessenes Erlebnis verspricht ebenso ein Besuch der Dead Chest Island, wo der legendäre Pirat Blackbeard fünfzehn Männer aussetzte. Alles, was er ihnen damals ließ, waren ihre Seekisten und eine Flasche Rum.

Jost van Dyke (seinen Namen hat die Insel dem legendären holländischen Piraten zu verdanken). Hier gibt es nichts, was die absolute Stille der Nacht stören könnte - außer vielleicht gelegentlich die fröhlichen Partys im "Foxy's". Die Insel hat eine abwechslungsreiche Vergangenheit, hier lebten Indianer, Kariben, Holländer und Afrikaner. Ruinen von ehemaligen Zuckermühlen sind auf alten Wegen zu erreichen. Im Herbst und Winter sind Wale und Delphine zu beobachten. Eine Attraktion besonderer Art: Am East End hat die schimmernde See einen natürlichen whirl-pool geschaffen, der Schwimmen und Schnorcheln zu einem einzigartigen Erlebnis werden läßt.

4. Bahamas

Hingetupft wie Sommersprossen liegen die Inseln unter kobaltblauem Himmel in einem Meer, das in allen Schattierungen von Türkis über Smaragdgrün bis hin zu tiefem Blau leuchtet. Zahlreiche pudrig-weiße oder zartrosafarbene Sandstrände und die Vegetation einer subtropischen Natur verzaubern die Besucher. Ungefähr 80 Kilometer südöstlich von Florida und 100 Kilometer nördlich von Kuba erstrecken sich die Bahamas. Mindestens 700 Inseln sollten es sein, lediglich 30 davon sind bewohnt und nur 15 vollständig für den Tourismus erschlossen.

Dabei hat jede der erschlossenen Inseln ihr eigenes Gesicht. Eines ist jedoch sicher: Die Bahamas sind ein Paradies für Erholungssuchende und sonnenhungrige Strandurlauber, ein Dorado für Wassersportler, Taucher und Angler und nicht zuletzt ein gutes Terrain für Golfer.

Egal, welche der 700 Inseln Sie zu Ihrem persönlichen Paradies erklären: **Die gastfreundlichen Bewohner werden Sie überall mit einem warmen Lächeln willkommen heißen.**

Die Bahamas setzen sich aus über 700 [Inseln](#), von denen allerdings nur 30 bewohnt sind, und mehr als 2.400 [Korallenriffen](#), so genannten [Cays](#), zusammen. Allerdings schwanken diese Zahlen abhängig davon, ob zwei Inseln mit einem flachen Meeresarm dazwischen oder eine Insel mit einer leicht unter Wasser gesetzten Landbrücke gezählt werden. In vielen Fällen trennt zwei Inseln bzw. Cays nur ein wenige Zentimeter tiefer Meeresarm voneinander. Dabei erstrecken sich die Bahamas von der Südostküste der [USA](#) entlang der Nordostküste [Kubas](#) bis zur Nordwestküste der [Turks- und Caicosinseln](#) mit einer Nord-Süd-Ausdehnung von etwa 650 km und einer West-Ost-Breite von bis zu 750 km. Unterteilt werden die Inseln in die beiden am stärksten bewohnten [New Providence](#) sowie [Grand Bahama](#) und in die so genannten [Out Islands](#) bzw. Family Islands. Der höchste Punkt der Bahamas ist der [Mount Alvernia](#) mit 63 m auf [Cat Island](#), die flächengrößte Insel ist [Andros](#) mit 5.957 km²

5. New Port

Vorbereitung und Übungs-Törns für die Regatta



blue race 2007 [Nord-Atlantik Überquerung](#)